

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 39

Artikel: Erinnerungen an den alten "Simpl"
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerungen an den alten «Simpl»

Satire in Deutschland – das bedeutet im 19. Jahrhundert zuerst Heinrich Heine. 1848 trat dann die satirische Zeitschrift «Kladderadatsch» auf den Plan, die aber an Substanz verlor, als sie sich auf die

Seite Bismarcks schlug. Im Jahre 1896 schliesslich erschien der erste «Simplicissimus». Verlegerisches Ziel: Gesellschaftskritik betreiben durch Literatur. Namhafte Literaten machten mit:

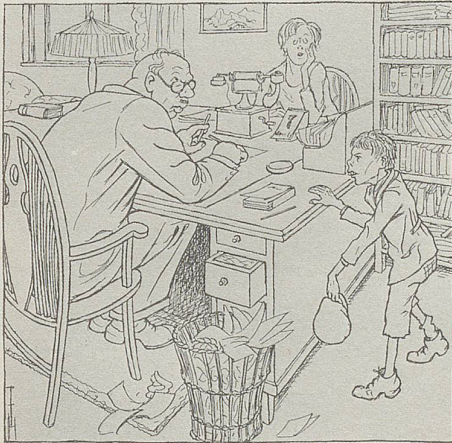
Hamsun, Strindberg, Thomas und Heinrich Mann, Tschekow, Schnitzler, Wedekind, Rilke, Ludwig Thoma, Hesse, Karl Kraus. Der handfesteren Satire, auch dem Witz näher standen Autoren wie Tucholsky, Altenberg, Klabund, Kästner, Ringelnatz, Roda Roda ...; sie waren es, die den «Simpl» populär machten – sie und vor allem eine Reihe von Karikaturisten, an deren Spitze Th. Th. Heine und Gulbransson wirkten.

Das Blatt leistete dem aufkommenden Nationalsozialismus einigen Widerstand, wurde dann aber «gleichgeschaltet», verlor damit seine Existenzberechtigung, schleppte sich aber noch bis 1944 durch, dann ging es ein. Ein Wiederbelebungsversuch im Jahre 1963 misslang.

Unter Verwendung von rund 300 durch Rolf Hochhuth ausgewählten Karikaturen gibt der Verlag Schibli-Doppler, Birsfelden-Basel, den Band «Simplicissimus» mit einem Vorwort von Herbert Reinos heraus, umfassend die Zeit von der Gründung bis 1933, gegliedert in die Abschnitte «Im Kaiserreich», «Die zwanziger Jahre» und «Der Diktatur entgegen». Die ausgewählten Bilder beschlagen vorwiegend «zeitlose» Themen; sie karikieren Erscheinungen, denen man auch in späteren Zeiten noch begegnete und auch heute noch begegnet. Insofern bietet der Band mehr als nur begrenzte Zeitgeschichte.

Bruno Knobel

Sensationspresse



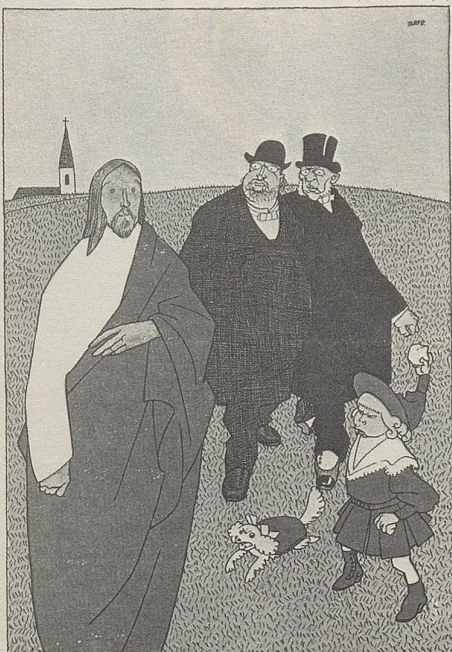
«Vata hat Mutta'n mit's Beil erschlagen – wat zahl'n Se, wenn ick's Ihn' zuerst jebe?!»

Im Kampf um die Frauenrechte



«Wenn wieder einige Herren Ratten gegen uns loslassen wollen, dann mögen sie wissen, dass wir dagegen gerüstet sind. Wir haben alle geschlossene Beinkleider an.»

Die neuen Pharisäer



«Triff nur gut, Gottliebchen! Er hat die Ehebrecherin in Schutz genommen.»

Ergebnislose Haussuchung bei Hitler



«Merkwürdig, mit wie geringen Mitteln sich viel Unheil anrichten lässt!»

Das letzte Wort



«Johann, richten Sie für alle Fälle die Familiengruft her.»